

Pressemitteilung

Katarina Knoch
Thomas Knoch
Pressesprecher

Brucknerweg 11
53359 Rheinbach

☎ 0170 / 10 98 040
📠 02226 / 90 96 31

pressesprecher@feuerwehr-rheinbach.de

13. Januar 2021

Digitaler Jahresrückblick 2020

Am 16.01.2021 wäre der Kameradschaftsabend der Freiwilligen Feuerwehr der Stadt Rheinbach – wenn derzeit nicht derartige Veranstaltungen aufgrund des Corona-Virus ausfallen müssten. Daher geht die Feuerwehr Rheinbach in diesem Jahr einen alternativen Weg und veröffentlicht ein Video mit Grußworten und einem Rückblick auf das Jahr 2020.

Auch dieses Jahr lässt uns die Corona-Pandemie noch nicht los. Die besondere Situation, die uns fast das ganze vergangene Jahr begleitet hat, hat auch jetzt noch Einfluss auf gewohnte Traditionen. Der jährliche Kameradschaftsabend der Freiwilligen Feuerwehr Rheinbach, der üblicherweise traditionell am dritten Samstag im Januar stattfindet, muss dieses Mal in seiner gewohnten Form ausfallen. Ein gemeinsames Beisammensein mit Beförderungen, Ehrungen und Ernennungen, ist derzeit noch nicht wieder möglich.

Aus diesem Grund wird Wehrleiter Laurenz Kreuser den Jahresrückblick 2020 in diesem Jahr rein digital, in Form eines Videos, machen. Auch die sonst persönlich vor Ort überbrachten Grußworte von Bürgermeister Ludger Banken und Kreisbrandmeister Dirk Engstenberg gibt es als Videobotschaft.

Veröffentlicht wird dieses Video am Samstag, den 16.01.2021 – dem traditionellen Termin des Kameradschaftsabends – um 18.00 Uhr unter dem Link https://youtu.be/UwbZ82_x5Z8 auf dem YouTube-Kanal der Feuerwehr Rheinbach.

Die Beförderungen, Ehrungen und Ernennungen werden allerdings nicht virtuell durchgeführt. Hier setzt die Feuerwehr Rheinbach darauf, dass es im Laufe des Jahres zu einer Entspannung der Pandemie-Lage kommen wird und die derzeit bestehenden Einschränkungen nach und nach aufgehoben werden. Dann soll dieser Teil des Kameradschaftsabend wieder gemeinsam und in feierlichem Rahmen durchgeführt werden.

*Für Rückfragen stehen wir Ihnen gerne unter 0170 / 10 98 040
oder pressesprecher@feuerwehr-rheinbach.de zur Verfügung!*

Jahresbericht 2020

2020 – Ein besonderes Jahr – Corona

Ein Jahr, an das wir uns noch nach Jahren, nach Jahrzehnten erinnern werden. Und gleichzeitig ein Jahr, welches eben nicht nur Corona war. Die Zeit ist in diesem verrückten Jahr so schnell an uns vorbeigezogen, dass man das Gefühl hat, alles was passiert ist, ist schon ewig her.

Das Jahr begann noch ganz normal. Silvester war wie jedes Jahr glücklicherweise ruhig. Die Vorbereitungen auf den Kameradschaftsabend liefen, und er konnte wie immer am dritten Samstag im Januar in der Stadthalle stattfinden. 17 Ehrungen für langjährige Mitgliedschaft, 38 Beförderungen und 5 Ernennungen wurden durchgeführt sowie unzählige Lehrgangsteilnahmen gewürdigt.

Es ging weiter wie immer: Anfang Februar wurde das Modul 2 der Grundausbildung erfolgreich abgeschlossen. Neben sieben Kameraden aus Rheinbach, nahmen auch drei Kameraden aus Swisttal am Modul nach dem Konzept der Linksrheinischen Ausbildungsgemeinschaft des Rhein-Sieg-Kreises (LARSK) teil.

Ein Highlight des Jahres: am 14. Februar war es dann so weit. Rheinbach bekam offiziell die Ausnahmegenehmigung der Bezirksregierung nach §10 BHKG für weitere fünf Jahre. Dies bedeutet, dass in Rheinbach weiterhin auf eine rein Freiwillige Feuerwehr gesetzt werden darf.

Auch jetzt wurde noch kaum ein Gedanke an Corona verschwendet. Modul 4 der Grundausbildung nach LARSK startete Ende Februar, die ersten Unterrichtseinheiten fanden statt und dann hat es uns, wie den Rest von Deutschland, erwischt: Abbruch des Lehrgangs, alle Ausbildungen und Übungsdienste abgesagt, so viele Kontakte wie möglich vermeiden, um die Einsatzbereitschaft nicht zu gefährden und die Ausbreitung des neuen Virus einzudämmen.

CORONA

Anfangs gab es wenig belastbare Fakten. Viele Entscheidungen mussten auf Basis weniger gesicherter Informationen getroffen werden. Im Frühjahr wusste man wenig, bis auf die Tatsache, dass es unter allen Umständen gilt, die Einsatzbereitschaft aufrecht zu erhalten. Um das zu erreichen, wurde auf strikte Kontaktreduktion und Aussetzen aller vermeidbarer, realer Zusammenkünfte wie Übungsdienste und Besprechungen gesetzt. Die Einheiten wurden in zwei Gruppen geteilt, um den Komplettausfall einer Löscheinheit aufgrund von Infektionen und Quarantänemaßnahmen zu verhindern. Einzig der Einsatzdienst fand weiterhin statt. Klar – um diesen sicherzustellen, wurden ja die ganzen Maßnahmen getroffen. Aber auch hier wurden so weit wie möglich Abstände eingehalten und das Tragen eines Mund-Nasen-Schutzes war Standard, um weiterhin professionell helfen zu können.

Etwas, was es vorher in Rheinbach noch nicht gab, und was man sich noch zwei Wochen vorher nicht hätte vorstellen können:

Es wurde eine Tagschicht auf der Feuerwache in Rheinbach eingerichtet.

Ab Mitte März waren tagsüber von Montag bis Samstag zwei Schichten mit je sieben Einsatzkräften im Wechsel im Brucknerweg in Bereitschaft.

Dadurch konnten kleinere Einsätze, die wenig Personal zur Abarbeitung brauchen, von einer festen Mannschaft erledigt werden. Hierdurch wurde nochmals der Kontakt zwischen den Einsatzkräften reduziert. Denn normalerweise würden ca. dreimal so viele ehrenamtliche Kräfte alarmiert, wie man erwartungsgemäß braucht, um sicherzustellen, dass ausreichend viele Feuerwehrleute schnell genug zur Verfügung stehen.

Eine Schicht bestand aus 4-5 städtischen Mitarbeitern und wurde ergänzt um ehrenamtliche Kräfte, um eine Fahrzeugbesatzung tagsüber für Kleineinsätze vorzuhalten.

Da in Rheinbach die Einsatzfrequenz glücklicherweise nicht so hoch ist, dass ständig Einsätze gefahren werden, wurde durch die Tagschicht viel an zusätzlichen vorbereitenden Aufgaben in dieser Phase der Pandemie wahrgenommen. So wurde in dieser Zeit Dienstanweisungen und

Hygienekonzepte erstellt, zusätzlich benötigtes Material auf den Fahrzeugen und in den Gerätehäusern verteilt und regelmäßig überprüft sowie alle möglichen weiteren Kleinigkeiten im Rahmen der Pandemieplanung umgesetzt.

Neben den ganzen Maßnahmen zur Sicherstellung der Einsatzbereitschaft wurde in diesen Monaten aber auch viel kreative Kraft frei, um die ganzen unschönen Effekte der Situation zu reduzieren.

Persönliche Treffen, Übungsdienst, war nicht möglich. Na gut, dann eben virtuell. Über Videokonferenztools wurde Kontakt gehalten, Theorieunterricht und Besprechungen durchgeführt. Für die Kids unserer Kinderfeuerwehr gab es Ausmalbilder und ein Memory, um sich zu Hause zu beschäftigen und die Feuerwehr nicht ganz zu vergessen. Auch die Jugendfeuerwehrgruppen fanden sich über die modernen Kommunikationsmittel zusammen. Ein Highlight war sicherlich unser eigener Kinowerbespot im Autokino Rheinbach. Unter dem Motto „Zusammen gegen Corona“ wurde im kurzfristig auf die Beine gestellten Autokino Rheinbach im Werbeblock vor Beginn des Hauptfilms jeden Abend unser Kinospot gezeigt.

Als sich die Infektionszahlen zum Mai hin reduzierten, und man mehr und mehr Erkenntnisse darüber gewann, wie man sich vor dem Virus schützen kann und wo die Risiken liegen, konnte der Schichtdienst aufgehoben werden. Es gab eine leichte Entspannung, auch erste Übungsdienste konnten unter Einhaltung strikter Hygienekonzepte wieder stattfinden. Sogar Lehrgänge konnten wieder geplant werden. Gerade die Grundausbildung, die sehr wichtig für die Qualifikation des Nachwuchses und damit für den Erhalt unserer Einsatzstärke ist, wurde priorisiert umgesetzt. Dies alles erfolgte natürlich weiter unter Einhaltung von Abstand und mit Masken.

Nicht nur der Übungsdienst der Einsatzabteilungen konnte fortgesetzt werden, auch die Jugendfeuerwehrgruppen konnten sich wieder treffen. So gab es in den Sommerferien einen Ausflug in den Kletterpark. Natürlich auch hier mit Hygienekonzept und zusätzlichen Sicherheitsvorkehrungen.

Im Juli wurde unser Fuhrpark noch einmal erweitert. Allerdings nicht mit einem rot lackierten Fahrzeug, sondern mit einem weißen Anhänger. Von außen sieht er eher unscheinbar aus, und der Aufdruck „Feuerwehr Rheinbach“ verrät auch nichts über seinen Inhalt, aber er hat es in sich: ein für die Lebensmittellogistik zugelassener Kühlwagen gehört jetzt der Feuerwehr Rheinbach. Im Schwerpunkt vorgesehen für das große Zeltlager der Jugendfeuerwehr, kann er aber natürlich auch für die Versorgung bei längeren Einsätzen genutzt werden. Besonders daran ist auch, dass der Anhänger komplett durch Spenden finanziert wurde. Wilfried Krings fragte bei der Wehrleitung an, was sich denn als eine sinnvolle Sachspende für die Feuerwehr anbieten würde. Gemeinsam mit den Firmen Eigro Transportkälte GmbH, Fischer Elektro-Anlagen GmbH und MARCH Transporte GmbH & Co. KG sowie der Firma Fusion Fahrzeugbau wurde sich an die Umsetzung gemacht. Heraus kam dann dieser Anhänger, der der Jugendfeuerwehr viele Sorgen bei der hygienisch unbedenklichen Lebensmittellagerung für die Versorgung im Sommerzeltlager nimmt.

Ebenfalls im Juli wurde die Fahne der Löschgruppe Oberdrees in Restauration gegeben. Das vor 68 Jahren übergebene Stück hatte über die Jahre gelitten und konnte jetzt nach über einem Jahr Suche nach einer geeigneten Restaurationswerkstatt und Sicherstellung der Finanzierung in professionelle Hände gegeben werden. Jetzt warten alle gespannt auf das Ergebnis und die Übergabe in feierlichem Rahmen.

Der neue Grundausbildungslehrgang startete Mitte August mit Modul 1 – zur Sicherheit allerdings ohne Beteiligung anderer Kommunen, wie es im Rahmen von LARSK sonst üblich gewesen wäre. Kontaktminimierung war weiterhin erforderlich, und kommunenübergreifender Unterricht barg zusätzliches, vermeidbares Risiko. Was noch vor einem halben Jahr normal war, musste jetzt gesondert geprüft und gegebenenfalls angepasst werden.

Auch wenn einige Termine und Veranstaltungen wieder wahrgenommen werden konnten, Großveranstaltungen waren weiter nicht möglich. Damit mussten in diesem Jahr leider sowohl diverse Feuerwehrfeste, Leistungsnachweise, Tage der offenen Tür und auch Kirmessen abgesagt werden.

Mitte September folgte dann ein Highlight: Die Löschgruppe Hilberath konnte ihr neues Hilfeleistungslöschgruppenfahrzeug 10 (HLF 10) in Luckenwalde abholen. Wenn auch mit kleinerer Besetzung als sonst üblich, fand die Einweisung und Abnahme vor Ort statt. Am Abend des 18. September erreichte das neue Fahrzeug die Stadtgrenze von Rheinbach und bezog seinen Stellplatz im Hilberather Gerätehaus.

Eine Einweihung und offizielle Übergabe konnte bisher aufgrund der Vorgaben der Corona-Schutzverordnung noch nicht stattfinden, aber aufgeschoben ist ja nicht aufgehoben.

Schlag auf Schlag ging es dann mit den Lehrgängen weiter. Die Zeit musste genutzt werden, und so konnte im September dann auch endlich das abgebrochene Modul 4 aus dem März fortgesetzt werden. Mit viel Engagement und Disziplin haben sich die Teilnehmerinnen und Teilnehmer an die Inhalte gegeben und gelernt. So haben am Ende alle 17 Nachwuchskräfte ihre Grundausbildung erfolgreich abschließen können.

Auch beim neuen Grundausbildungslehrgang ging es weiter: das Modul 2 wartete schon und konnte im Oktober erfolgreich beendet werden. Dicht gefolgt von Modul 3, womit im November alle 16 Teilnehmerinnen und Teilnehmer den ersten Teil ihrer Grundausbildung abschließen konnten. Damit, sofern das 18. Lebensjahr schon vollendet ist, stehen sie für den Einsatzdienst zur Verfügung.

Aber nicht nur die Grundausbildung war Thema. Sowohl neue Atemschutzgeräteträger nach Bestehen des entsprechenden Lehrgangs beim Rhein-Sieg-Kreis, als auch neue Mitglieder der Absturzsicherungsgruppe konnten im Team nach bestandenerm Lehrgang begrüßt werden.

Die Verabschiedung des scheidenden Bürgermeisters Stefan Raetz konnte Ende Oktober leider nicht so groß durchgeführt werden, wie es sich geboten hätte. Dennoch wurde ein schöner und würdiger Rahmen gefunden und eine dem langen Zeitraum der erfolgreichen Zusammenarbeit angemessene Veranstaltung durchgeführt.

Bürgermeister Raetz bekam zum Dank ein Fotobuch mit Fotos mit Feuerwehrbezug aus den vergangenen 20 Jahren seiner Amtszeit überreicht. Doch das sollte es noch nicht gewesen sein: Nur weil die Amtszeit endet, soll der Kontakt zur Feuerwehr Rheinbach noch lange nicht enden. Stefan Raetz wurde durch Wehrleiter Laurenz Kreuser die Ehrenmitgliedschaft im Kameradschaftsverein der Freiwilligen Feuerwehr der Stadt Rheinbach verliehen. Anschließend ließ es sich Kreisbrandmeister Dirk Engstenberg ebenfalls nicht nehmen, Stefan Raetz auch für die gute Zusammenarbeit auf Kreisebene zu danken. Der Kreisbrandmeister hatte eine weitere Ehrung im Gepäck: Die Deutsche Feuerwehr-Ehrenmedaille des Deutschen Feuerwehrverbandes (DFV). Diese Ehrung kann Personen zuteilwerden, die sich um die Feuerwehr verdient gemacht haben, aber selbst nicht Feuerwehrangehörige sind.

Der Sommer war langsam vorbei, die Infektionszahlen gingen wieder nach oben, die logische Konsequenz: striktere Maßnahmen.

Leider mussten wieder Präsenzunterrichte sowie Kinder- und Jugendgruppenstunden abgesagt werden; der Fokus ging wieder deutlich in Richtung Aufrechterhaltung der Einsatzbereitschaft. Auch die Vorgaben im Einsatz wurden schärfer. War bisher Händedesinfektion bei Betreten der Gerätehäuser und das Tragen eines Mund-Nasen-Schutz vorgegeben, wurde jetzt das Tragen von FFP2-Masken zur Pflicht. Das Risiko von Ansteckungen im Einsatz sollte so weit wie möglich minimiert werden.

Doch nicht nur auf den Übungs- und Einsatzdienst hatten die Maßnahmen zur Eindämmung der Corona-Pandemie Einfluss. So mussten zu unser aller Bedauern die von der Feuerwehr organisierten Martinszüge in Rheinbach, Hilberath, Queckenberg, Ramershoven und Wormersdorf abgesagt werden. Großveranstaltungen waren nicht erlaubt, aber auch unabhängig davon wäre eine Durchführung von uns als nicht verantwortungsvoll gesehen

worden. Als kleinen Ersatz für den Ausfall dieser Brauchtumsveranstaltungen gab es vom Löschzug Rheinbach ein Grußwort des Sankt Martin für die Kindergärten, Schulen und Altenheime. Zudem stellten die Rheinbacher Wehrleute ein kleines Liedheft mit original Rheinbacher Martinsliedern zusammen, welche von Wilhelm Bendermacher, einem Gründungsmitglied der Feuerwehr Rheinbach und Leiter der damaligen Feuerwehrkapelle, komponiert wurden.

Mit schnellen Schritten ging das Jahr dem Ende zu. Auch die üblichen Weihnachtsfeiern und Aussprachen zum Jahresende fielen den Coronavorgaben zum Opfer. Aber nur, weil man sich nicht persönlich treffen konnte, hieß dies nicht, dass die Feuerwehrfamilie in der Adventszeit nicht aneinander denkt. So gab es diverse Adventsaktionen. Zum Beispiel bekamen alle Mitglieder des Löschzug Rheinbach sowie der Kinderfeuerwehr Rheinbach pünktlich zum 1. Dezember einen Adventskalender im Löschzugdesign, in Oberdrees gab es kleine Weihnachtspräsentate von der Löschgruppenführung und in Flerzheim wurde das Christkind beim Verteilen von Geschenken an die Jugendfeuerwehrmitglieder unterstützt... Deutlich wurde, dass Zusammenhalt auch unter Einhaltung von Abstandsregeln möglich und wichtig ist.

Fazit des Feuerwehrjahres 2020:

Vieles war anders, es war aber bei weitem nicht alles schlecht und das Jahr bestand auch nicht nur aus Corona. Mit großer Disziplin und Zusammenhalt konnten wir die Einsatzbereitschaft das ganze Jahr hindurch sicherstellen. Die Rahmenbedingungen waren nicht immer einfach, aber wir haben die Gewissheit, dass wir auch kritische Situationen gemeinsam meistern können. Zusammen.